

Flensburger Tageblatt - Montag, 07.09.2015

## Gastronomie, Handel und Logistik: Wenn Azubis Grenzen überschreiten

### **Flensburg/Sonderburg**

Die deutsch-dänische Zusammenarbeit geht in eine neue Runde. Die IHK Flensburg, federführender Partner des Interreg-Projekts „Deutsch-dänisches Kompetenzcenter“, möchte zielgerichtet an Modellen für nachhaltige deutsch-dänische Ausbildungsmöglichkeiten arbeiten. In insgesamt fünf Berufsfeldern sollen neue Ausbildungsgänge entwickelt werden, die einen deutschen und einen dänischen Abschluss ermöglichen, der in beiden Ländern anerkannt wird. Ein weiteres Ziel ist, während des Projekt-Zeitraums von vier Jahren grenzüberschreitende Weiterbildungsmöglichkeiten zu gestalten. Das Interreg-Projekt vereint alle relevanten Akteure im Aus- und Weiterbildungsbereich. Partner sind die Region Syddanmark und Berufsschulen auf beiden Seiten der Grenze – darunter das Regionale Berufsbildungszentrum Eckener-Schule in Flensburg und das Berufsschulzentrum EUC Syd in Sonderburg.

Hintergrund des Projekts ist der Fachkräftemangel, der sich sowohl in Deutschland als auch in Dänemark auszuwirken beginnt. IHK-Präsident Uwe Möser zufolge strebt die Hälfte der Schulabgänger ein Studium an. Die Betriebe suchen im Gegenzug händeringend nach Fachkräften. Auch in Dänemark stellt sich die Suche nach Ausbildungsplätzen für junge Dänen oft als schwierig heraus.

Helena Jensen aus Svendborg hatte jedoch Glück. Sie hat am 15. Juli dieses Jahres eine Ausbildung bei der Firma Jacob Erichsen in Flensburg angefangen. Geschäftsführerin Susanne Kühn erinnert sich noch genau an das Vorstellungsgespräch, das zuerst auf Deutsch und danach

auf Dänisch geführt wurde. Auch wenn sie zunächst Zweifel wegen der Sprachprobleme hatte und die Firma sich mit rechtlichen Fragen zum Vertrag und dem geforderten Mindestlohn auseinander setzen musste – bereit hat Kühn es nicht, die junge Dänin eingestellt zu haben. „Wir haben viele dänische Kunden, und die müssen gut betreut werden“, sagt sie. Da könne Helena einspringen. Außerdem würde sie verschiedene Schreiben quer lesen. Die Firma unterstützt sie im Gegenzug bei anfallenden Formalitäten und ermutigt sie, stets auf Deutsch zu sprechen, denn Jensen muss ihre Sprachkenntnisse verbessern. Eine Win-Win-Situation für beide Seiten.

Damit etwaige Probleme mit Verträgen, Vergütung oder Mobilität gelöst werden können, soll das Projekt durch ein „Deutsch-dänisches Berufsausbildungsforum“ begleitet werden, das sich zweimal im Jahr trifft. Projektleiterin Mette Lorenzen erzählt, dass „500 Auszubildende über das Projekt erreicht werden sollen, von denen 150 einen Vertrag bekommen. Akquiriert werden diese hauptsächlich über die IHK. Die Bildungsmodelle beschränken sich zunächst auf die Berufsfelder Gastronomie, Handel und Logistik. „Wir schauen, wo Bedarf ist“, sagt Isabel Hedrich von der IHK.

Sven Mohr, Leiter der Eckener-Schule, sieht das „Deutsch-Dänische Kompetenzzentrum“ als große Chance, durch die der Arbeitsmarkt stärker zusammenwächst. Für IHK-Präsident Uwe Möser ist es eine Möglichkeit, den Wirtschaftsstandort Flensburg grenzübergreifend zu stärken und darüber hinaus weiterzuentwickeln. „Die Modelle, die innerhalb der nächsten vier Jahre entwickelt werden, sollen zudem auch auf andere Regionen übertragen werden“, erklärt er.

**Tina Ludwig**